



**Arbeitsgruppe 4 „Angebote entwickeln, Kooperationen stärken:  
Hilfen für Migrantinnen in Wohnungsnot – Beispiele aus der Praxis  
Referat „Dezentrale Flüchtlingsunterbringung im Landkreis Goslar“**

„So manchem werden die Folgen der gegenwärtigen Notaufnahme von Flüchtlingen nicht gefallen. Turnhallen stehen für den Schulsport nicht zur Verfügung. Grünanlagen und Schwimmbäder verwandeln sich in Notunterkünfte. Manche Beschwerde kann ich durchaus nachvollziehen. Da hilft nur eins: Wir müssen schnell handeln. Es gilt, Spannungen zwischen Neuankömmlingen und Alteingesessenen so weit wie irgend möglich zu vermeiden. Und das wird am besten gelingen, wenn die einen wie die anderen nicht übervorteilt werden oder sich jedenfalls nicht übervorteilt fühlen.“ <sup>(1)</sup>

Bundespräsident Joachim Gauck

---

Zu (1): Quelle: Eröffnungsrede zur 40. Interkulturellen Woche am 27.09.2015

## Agenda

- I. Begriffe
- II. Abläufe und Zuständigkeiten
- III. Fakten und Daten
- IV. Handlungskonzept
  - IV.1 Modul „Integration durch Sprache“
  - IV.2 „Konzeption der Flüchtlingsunterbringung“



# I. Begriffe

## I.1 Migration

Von Migration spricht man, wenn eine Person ihren Lebensmittelpunkt räumlich verlegt, von internationaler Migration, wenn dies über Staatsgrenzen hinweg geschieht.

## I.2 Flüchtlinge

Eine Gruppe von Migrantinnen / Migranten<sup>(1)</sup> sind die ausländischen Staatsangehörigen, die in Deutschland als Flüchtlinge

- um Asyl nachsuchen (Asylbewerber)<sup>(2)</sup> bzw. die
- aus Krisenregionen stammen und im Rahmen internationaler Hilfsaktionen aufgenommen werden (Kontingentflüchtlinge).<sup>(3)</sup>

Zu (1): Migrantengruppen - Arbeitsmigranten, Flüchtlinge (auch Bürgerkriegsflüchtlinge und Geduldete), Spätaussiedler, ausländische Studierende, Au-pair-Kräfte, Touristen usw.

Zu (2): Asylbewerber – Flüchtlingsschutz nach der Genfer Flüchtlingskonvention (GFK) / Artikel 16 a Grundgesetz (GG) / Asylverfahrensgesetz (AsylVfG)

Zu (3): 3.1 Kontingentflüchtlinge - § 23 Aufenthaltsgesetz (AufenthG)  
3.2 Landkreis Goslar - 2010 4 Personen, 2011 0 Personen, 2012 10 Personen, 2013 33 Personen

## II. Abläufe und Zuständigkeiten

### II.1 Flüchtlingsverteilung

Der Bund verteilt die Migrantengruppe der Flüchtlinge auf die Bundesländer.<sup>(1)</sup> Das Land Niedersachsen verteilt die Flüchtlinge weiter an die Landkreise und kreisfreien Städte mittels Zuweisung, die diese in die kreisangehörigen Kommunen weiterverteilen.<sup>(2)</sup>

### II.2 Flüchtlingsunterbringung

Die Landkreise und kreisfreien Städte bringen die Flüchtlinge in Wohnraum (in den kreisangehörigen Kommunen) unter.<sup>(2)</sup>

### II.3 Leistungen an Flüchtlinge

Die untergebrachten Flüchtlinge haben Anspruch auf staatliche Transferleistungen.<sup>(3)</sup> Leistungsbehörden sind die Landkreise und kreisfreien Städte bzw. die Jobcenter.

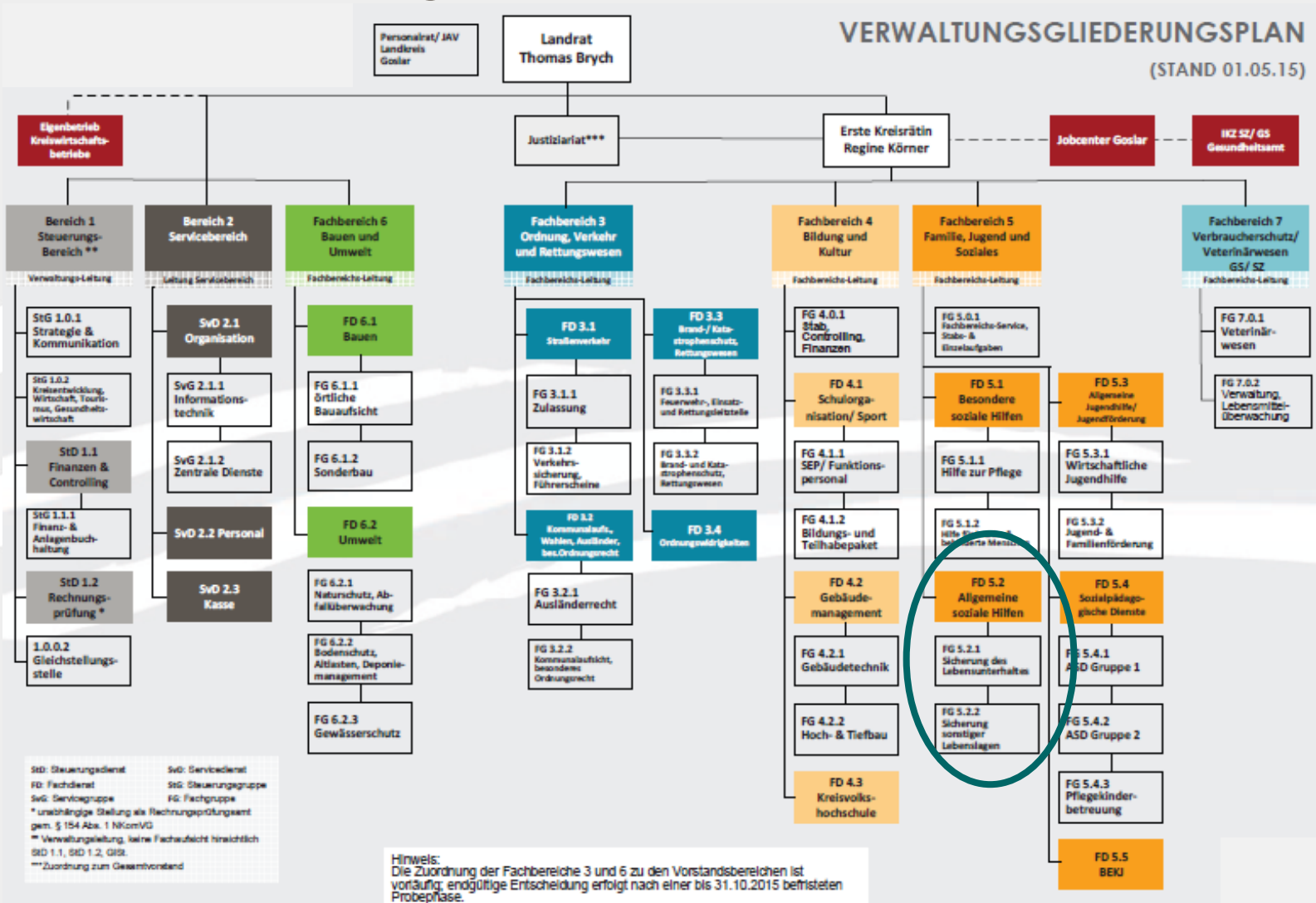
Zu (1): Asylbewerber - Asylverfahrensgesetz (AsylVfG / Kontingentflüchtlinge - § 23 Aufenthaltsgesetz (AufenthG)

Zu (2): Asylbewerber und Kontingentflüchtlinge - Aufnahmegesetz (AufnG)

Zu (3): Asylbewerber - Asylbewerberleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) / Kontingentflüchtlinge - Sozialhilfe nach dem Sozialgesetzbuch Zwölftes Buch (SGB XII) bzw. Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem Sozialgesetzbuch Zweites Buch (SGB II)



## II. 4 Kreisverwaltung



### III. Daten und Fakten

„Knapp 60 Millionen Menschen sind weltweit auf der Flucht vor Kriegen, Konflikten und Verfolgung. Dies ist die höchste Zahl, die jemals von UNHCR verzeichnet wurde, und sie wächst rasant, wie der heute veröffentlichte statistische UNHCR-Jahresbericht Global Trends [Anmerkung: 2014] belegt.“ (1)

UNHCR - United Nations High Commissioner for Refugees

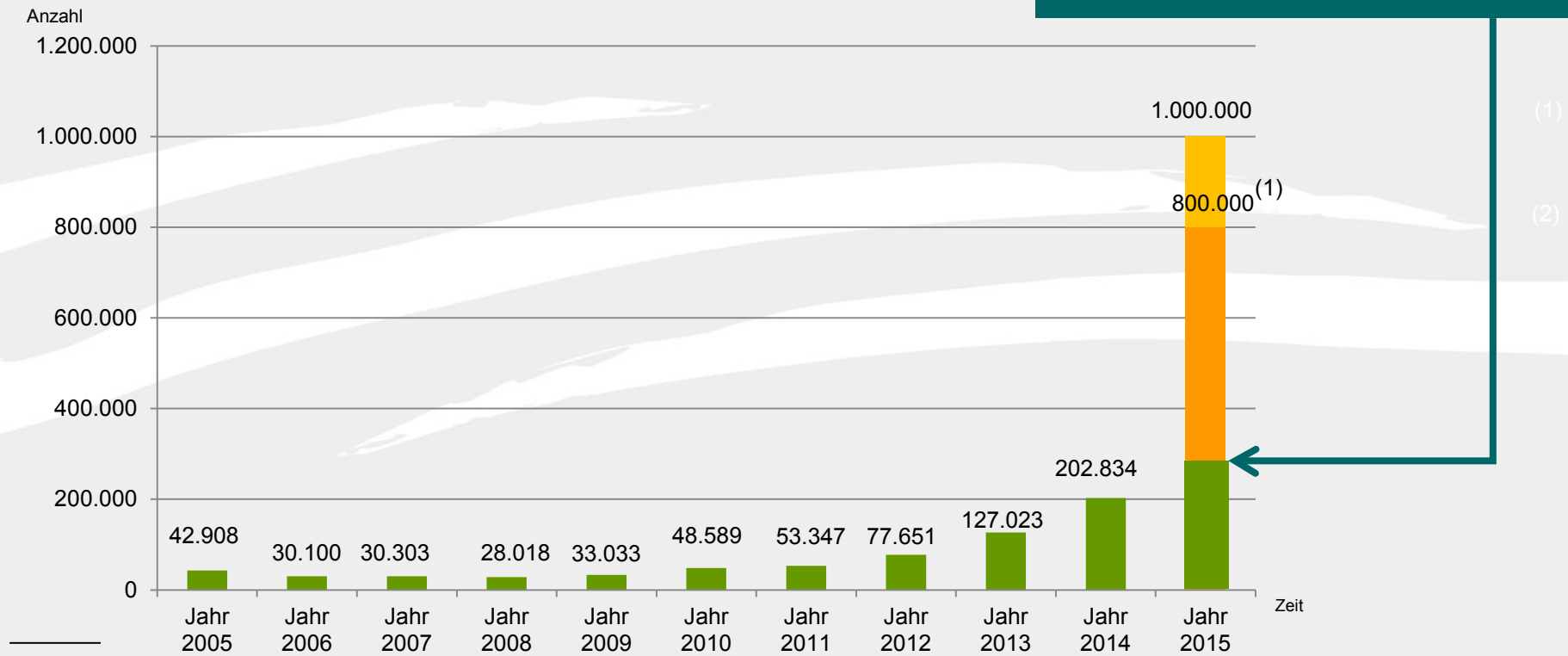
---

Zu (1): Quelle: UN-Flüchtlingshilfswerk vom 18.06.2015

### III. Fakten und Daten

#### III.1 Asylanträge

■ 303.443 Asylanträge  
JAN – SEP 2015



Zu (1): Prognoseschreiben Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) vom 20.08.2015

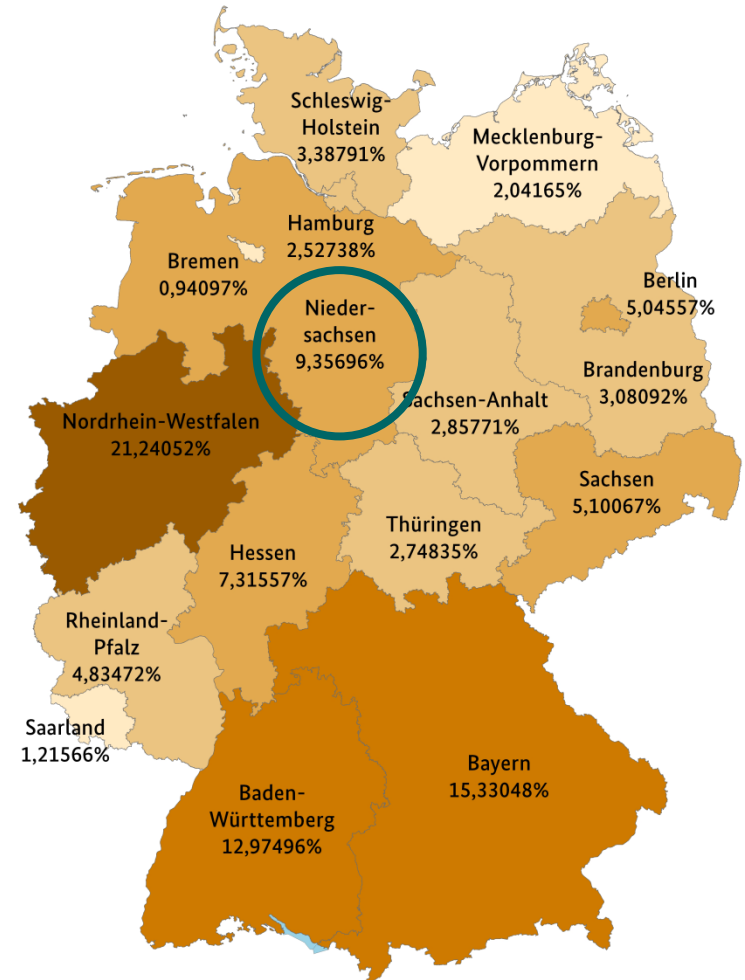


### III. Daten und Fakten

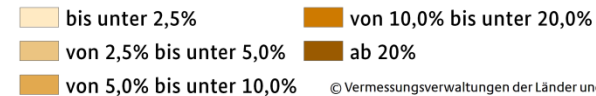
#### III.2 Königsteiner Schlüssel

Niedersachsen ist das Bundesland mit der vierthöchsten Verteilungsquote

Die Aufnahmequote für den Landkreis Goslar beträgt **1,957 %** des niedersächsischen Verteilungskontingents



Verteilungsquoten nach dem Königsteiner-Schlüssel für die Anwendung im Jahr 2015



© Vermessungsverwaltungen der Länder und BKG 2013, eigene Bearbeitung  
Kartographie und Layout: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, Referat 124

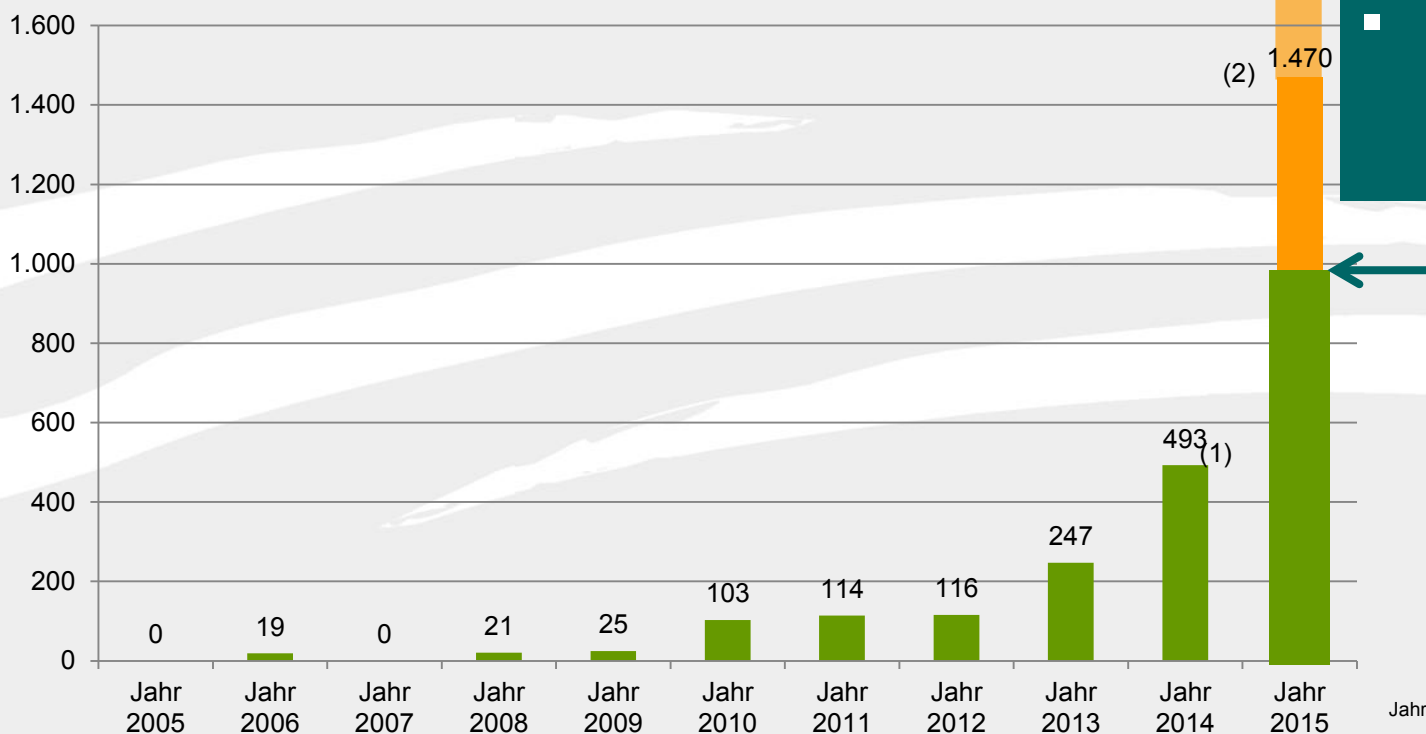
Zu (1): Quelle: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) vom 01.01.2015

Zu (2): Quelle: Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport (MI) vom 03.09.2015

### III. Fakten und Daten

#### III.3 Flüchtlingsunterbringung im Landkreis Goslar

Personenzahl



1.001  
Unterbringung  
01.01. – 22.10.

Zu (1): 423 (neue) Zuweisungen/Personen + 70 erneute Unterbringungen bereits zugewiesener Personen (Asylfolgeantragsteller)

Zu (2): Prognose vom 03.09.2015 aufgrund Festlegung der Verteilquote MI vom 03.09.2015 für den Zeitraum 31.07.2015 – 31.01.2016

10.11.2015

Beutnagel

10

### III. Fakten und Daten

#### III.4 Aufnahmezeiten

Das Land Niedersachsen verteilt die Flüchtlinge grundsätzlich 7 Tage<sup>(1)</sup> nach Ankündigung weiter an die Unterbringungsbehörden zur Aufnahme in den kreisangehörigen Kommunen.

---

Zu (1): 2014 - 10,2 Tage



LANDKREIS  
GOSLAR

willkommen  
bienkom  
welcovehido  
welcome  
willkommen

**Willkommen**skultur  
im Landkreis Goslar

## IV. Handlungskonzept





LANDKREIS  
GOSLAR

Sprechen  
Deutsch?

Se

Integration

durch Sprache

im Landkreis Goslar





## IV.1 Konzeption der Erstintegration I Modul „Integration durch Sprache“ 2015

Der Landkreis Goslar bietet Flüchtlingen den Sprachkurs „Deutsch für Flüchtlinge“ an. Jeder Sprach-Grundkurs umfasst 100 Stunden.<sup>(1)</sup> Das Angebot umfasst zunächst fünf Testklassen zu je 15 Personen. Die Durchführung erfolgt durch die Kreisvolkshochschule. Es handelt sich um eine freiwillige Leistung.

Zielgruppe: Bedarfsgemeinschaften, deren Deutschkenntnisse nicht ausreichen, um Alltagssituation zu bewältigen.

## 2016

Der Landkreise beabsichtigt regelmäßig Sprachkurse durchzuführen. Die Durchführung soll an 5 Standorten im Kreisgebiet stattfinden und insgesamt 60 Kurse umfassen.

<sup>(1)</sup> Zu (1): Stufe A1.1 auf der sechsstufigen Kompetenzskala des „Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER)“



LANDKREIS  
GOSLAR

# Flüchtlingsunterbringung im Landkreis Goslar





## IV.2 Konzeption der Flüchtlingsunterbringung (KdFlü)

Die Konzeption der Flüchtlingsunterbringung regelt Aufgaben und Zuständigkeiten der an der Unterbringung beteiligten Organisationen für eine effiziente Abwicklung.

Sie gliedert die Unterbringung in die drei Teilaufgaben:

**Koordination.**



**Organisation.**



**Leistungsgewährung.**





## Konzeption der Flüchtlingsunterbringung | 1. Ziele und Standards. Unterbringungspraxis im Landkreis Goslar

- Aufgabe: **Bereitstellung von Unterkunft (Unterbringung)<sup>(1)</sup>**
- Grundlage: **Konzeption der Flüchtlingsunterbringung**
- Ziele:
  - + **menschenwürdige** Unterbringung
  - + ausnahmslos **dezentrale** Unterbringung
  - + **bedarfsgerechte** Unterbringung
  - + **eigenverantwortliches Leben** der Menschen
- Zielgruppe: nach dem Aufnahmegesetz<sup>(2)</sup>  
**zugewiesene Flüchtlinge<sup>(3)</sup>**
- Partner: **Ambulante Hilfe Goslar (auf vertraglicher Grundlage)**

Zu (1): Rechtsgrundlage - Aufnahmegesetz (AufnG) | Gesetzliche Pflichtaufgabe

Zu (2): Unterbringungsbehörde – Landkreis Goslar | Aufnahmebehörde – kreisangehörige Städte und Gemeinden (Kommunen)

Zu (3): Kommunen zur Aufnahme zugewiesen



## Konzeption der Flüchtlingsunterbringung | 1. Ziele und Standards. Unterbringungspraxis im Landkreis Goslar

- Standards: + stets in **Einzelwohnungen**
  - + **angemessen** nach Bedarf im Einzelfall  
(Lage, Größe, Zuschnitt und ggf. Besonderheiten)
  - + sozialleistungsrechtlich **Kostenübernahmefähig**
  - + **bezugsfertig** und **möbliert**
  - + soziale **Brennpunkte vermeiden**
  - + **Verkehrsanbindung** und **Infrastruktur „im Blick“**
  - + **Begleitung** (durch Flüchtlingssozialarbeiter und Dolmetscher) z. B. zur Schlüsselübergabe der Wohnung und zu Behörden
  - + **Einweisung** in Sozialraum, evtl. Wohnungstechnik
  - + Flüchtling wird **Mietpartei**



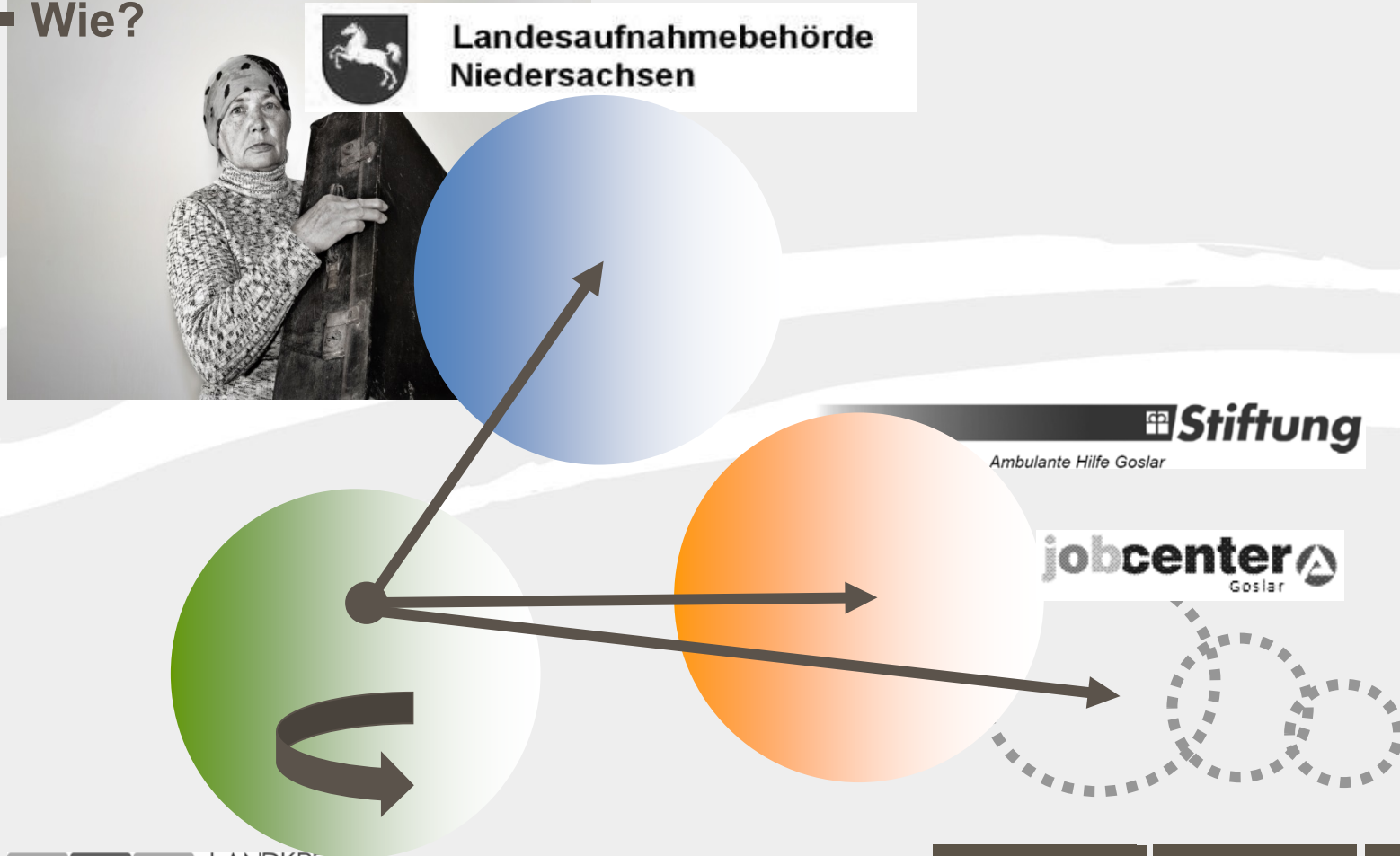
## Konzeption der Flüchtlingsunterbringung | 2. Koordination.

- **Wer?** - Kreisverwaltung mit Verwaltungsfachkraft
  
- **Was?** - Zentrale Ansprechstelle, in- und extern (Trichterfunktion)
  - Koordinieren sämtlicher Neu-Zuweisungen
    - + „Abstimmen“ des Aufnahmedatums
    - + Festlegen der Aufnahmekommune
    - + Abklären einzelfallbezogener Besonderheiten
    - + Sicherstellen des Standard-Informationsflusses
  - Mitwirken bei der Entwicklung von Konzepten
  - Führen der Statistiken / des Berichtswesens
  - Abrechnen der Unterbringungen



## Konzeption der Flüchtlingsunterbringung | 2. Koordination.

### Wie?

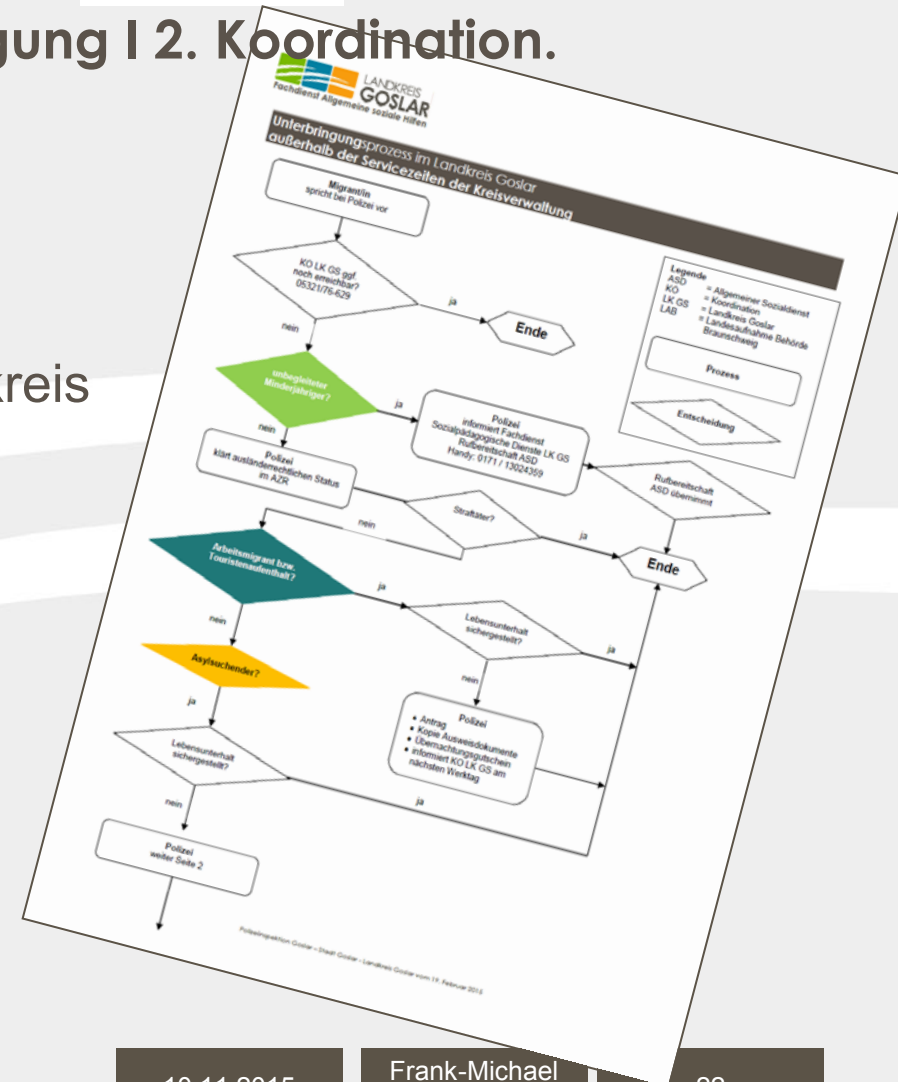




## Konzeption der Flüchtlingsunterbringung I 2. Koordination.

### ▪ Wann? - 24/7 <sup>(1)</sup>

bei Personen, die nicht neu zugewiesen wurden  
(z. B. Asylfolgeantragsteller  
die sich direkt in den Landkreis  
begeben)





## Konzeption der Flüchtlingsunterbringung | 3. Organisation.

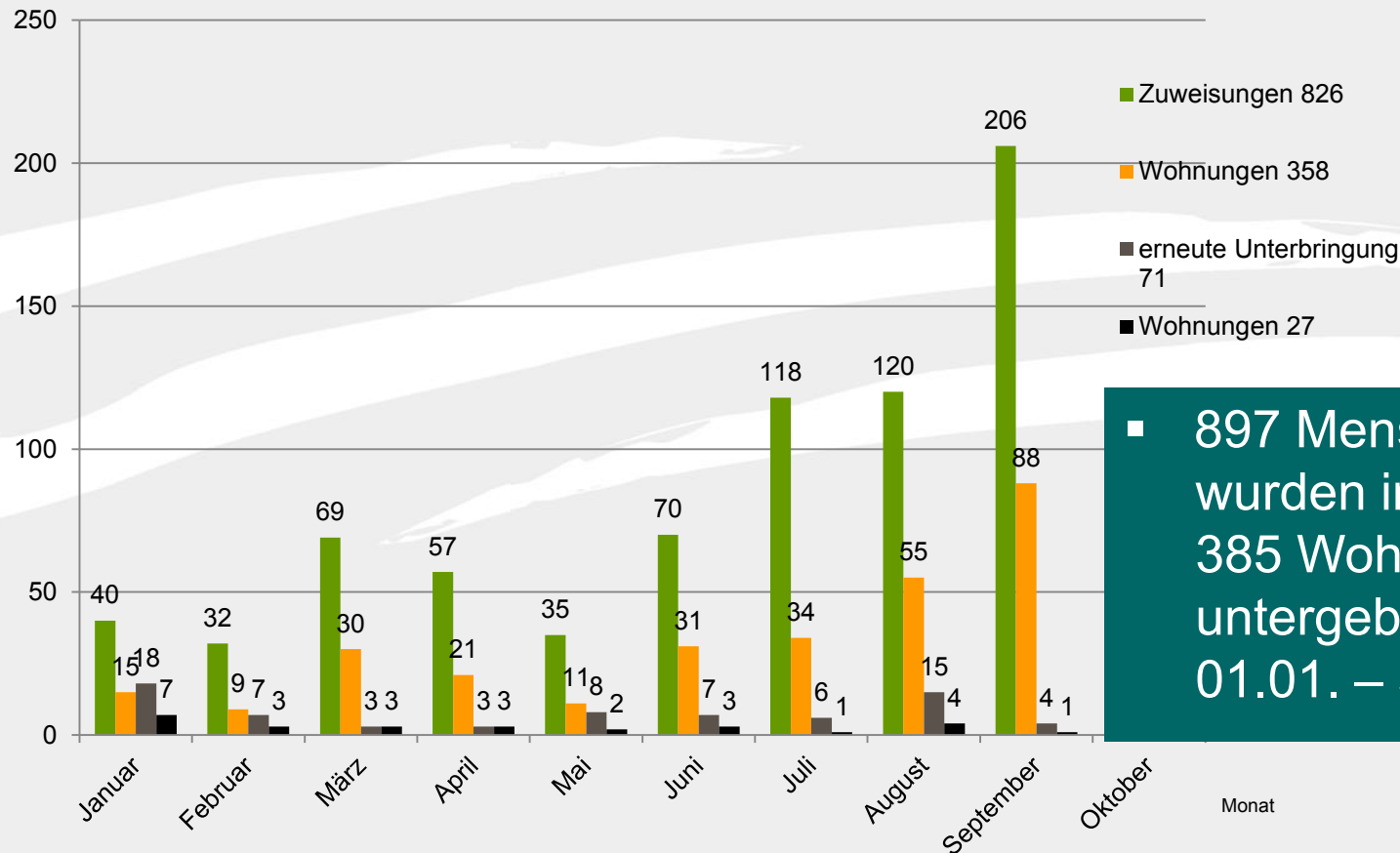
- **Wer?** - Dienstleister mit sozialpädagogischen Fachkräften
  
- **Was?** - Dienst- und Beratungsleistungen, insbesondere
  - + Antragsaufnahme
  - + Entgegennehmen / Weiterleiten von Unterlagen
  - + Finden von angemessenem Wohnraum
  - + Feststellen von Bedarfen der Erstausrüstung
  - + Beschaffen der Wohnungserstausrüstung
  - + Empfangen / Begrüßen der Flüchtlinge
  - + Begleiten der Flüchtlinge nach Ankunft
  - + Informationsweitergabe über Infrastruktur
  - + ggf. **Nachsorge**
- Führen von Statistiken



## Konzeption der Flüchtlingsunterbringung I 3. Organisation.

### Wie viele?

Personenzahl



897 Menschen wurden in 385 Wohnungen untergebracht 01.01. – 30.09.



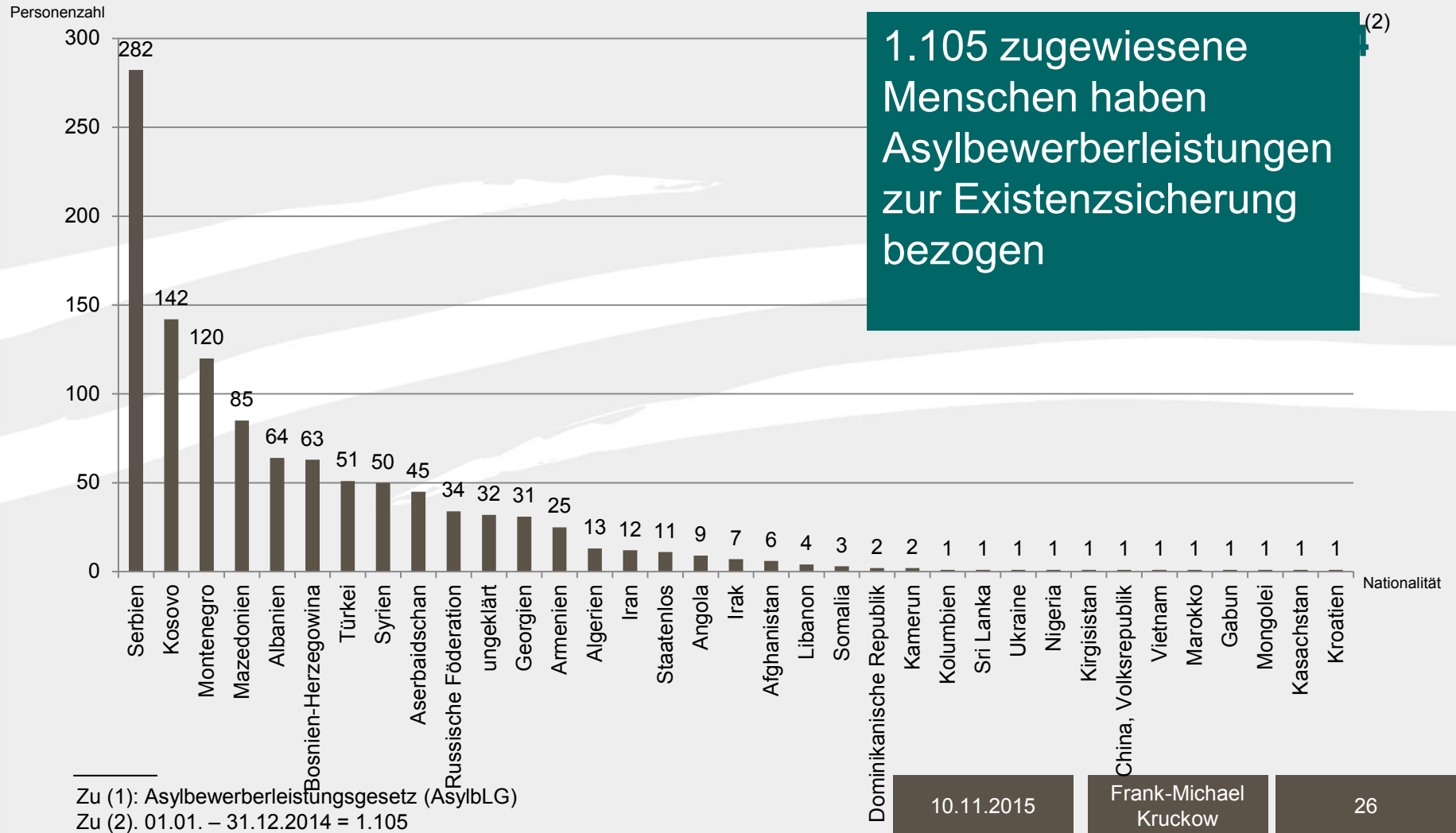


## Konzeption der Flüchtlingsunterbringung | 4. Leistungsgewährung.

- **Wer?** - Kreisverwaltung mit Verwaltungsfachkraft
  
- **Was?** - Beraten zu „wie Deutschland tickt“
  - Gewähren finanzieller Leistungen zum Lebensunterhalt
    - + Beraten über Leistungsansprüche
    - + Prüfen der Antragsunterlagen
    - + Bescheide erteilen
  - Sicherstellen des Krankenschutzes
    - + Beraten über Leistungsansprüche
    - + Ausstellen von Krankenscheine
    - + Netzwerken mit Arztpraxen, Apotheken, Kliniken etc.
  - Abrechnen, insbesondere der Erstausstattungskosten



# Konzeption der Flüchtlingsunterbringung I 4. Leistungsgewährung<sup>(1)</sup>



## Konzeption der Flüchtlingsunterbringung I 5. Eskalationsstufen

Stufenmodell	Stufe 0	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4
<b>Dezentral</b>					
in Einzelwohnung	X	X	X	X	X
mit Standardveränderungen		X	X	X	X
in Hotel, Pension, Jugendherberge			X		
<b>Zentral</b> <sup>(1)</sup>					
Reaktivierung Gebäudeleerstand				X	
in Notunterkunft (Bsp. Turnhalle)					X

Zu (1): Stets nur temporär, um z. B. bei Zuweisung einer großen Flüchtlingszahl an einem einzigen Tag

## IMPRESSUM

**Herausgeber:** LANDKREIS GOSLAR | DER LANDRAT  
Klubgartenstraße 11  
38640 Goslar

**Redaktion:** Fachdienst Allgemeine soziale Hilfen  
Frank-Michael Kruckow

**Titelbild:** [istockphoto.com/3pod](https://www.istockphoto.com/3pod)  
**Bild:** Willkommenskultur - [istockphoto.com/makromedya](https://www.istockphoto.com/makromedya)  
**Bild:** Integration durch Sprache - [istockphoto.com/vschlichting](https://www.istockphoto.com/vschlichting)  
**Bild:** Flüchtlingsunterbringung - [istockphoto.com/alexnika](https://www.istockphoto.com/alexnika)  
**icons:** [istockphoto.com/nmcandre](https://www.istockphoto.com/nmcandre)

© Landkreis Goslar 2015 | Alle Rechte vorbehalten. | Alle Teile dieser Präsentation dürfen ohne ausdrückliche schriftliche Genehmigung weder vervielfältigt noch elektronisch gespeichert werden.